

Standpunkte des BWK-Landesverbandes zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Lande Sachsen-Anhalt

Magdeburg, den 25.09.2002

Situation

Extreme Niederschläge in der Zeit vom 06.08. bis 13.08.2002 im Einzugsgebiet der Moldau und im Erzgebirge mit Niederschlägen vom 11.08. bis 13.08.2002 von bis zu 380 mm, die der drei- bis vierfachen Menge der langjährigen Monatsmittelwerte entsprechen, führten zu einem noch nie beobachteten Hochwasser in der Moldau, der Elbe, den linkselbischen Nebenflüssen bis Meißen, in der Zwickauer und Freiburger Mulde sowie in der Vereinigten Mulde.

Bei dem Extremhochwasser waren bedauerlicherweise auch Menschenleben zu beklagen und es kam zu erheblichen materiellen Verlusten an privatem und volkswirtschaftlichem Eigentum. Die Schäden an Verkehrseinrichtungen, öffentlichen Gebäuden, in Industriebetrieben und vielen Betrieben und Einrichtungen von Mittelständlern sind riesig. Große Schäden sind auch an wasserwirtschaftlichen Anlagen durch Deichbrüche eingetreten.

Besondere Probleme bereiten die noch nicht sanierten bzw. der DIN angepassten Deiche an der Elbe und im Rückstaubereich der Hauptnebenflüsse, wovon in Sachsen-Anhalt 46,0 % der Deiche betroffen waren.

Es kann aber auch festgestellt werden, dass die nach den geltenden technischen Vorschriften sanierten Elbdeiche in allen Bundesländern die hohen Belastungen des Hochwassers ohne negative Auswirkungen überstanden haben.

Deshalb bildet die Deichsanierung im Lande Sachsen-Anhalt den Schwerpunkt der Verbesserung des Hochwasserschutzes.

Dafür wurden entlang der Elbe von 1991 – 2001 an 156,1 km 134,8 Mio € für die Deichsanierung eingesetzt, allein in Sachsen-Anhalt wurden 38,7 km für ca. 38,5 Mio € grundhaft saniert und modernen Forderungen angepasst.

Veranlassung

In den Hochwassereinsatz August 2002 an Elbe, Mulde und Schwarzer Elster waren mit ca. 35 Personen und Firmen über 30 Prozent der ordentlichen und fördernden Mitglieder des Landesverbandes Sachsen-Anhalt des BWK aktiv einbezogen. Die dort gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse veranlassen den Landesverband in Wahrnehmung seiner Verantwortung für Schutzgut Mensch und Schutzgut Wasser zu nachfolgenden Standpunkten.

Standpunkte

Der BWK vertritt deshalb bei den Maßnahmen zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Lande Sachsen-Anhalt folgende Standpunkte:

1. Die aufgetretenen Deichbrüche sowie die durchgeführten Deichöffnungen zur Entlastung der Überflutungsgebiete an Elbe, Mulde und Schwarzer Elster sind kurzfristig zu beseitigen. Dabei sind provisorische Lösungen weitgehend zu vermeiden. Instabile Deichabschnitte, die während des Hochwassers massiv verteidigt werden mussten, sind in einem zweiten Schritt so instand zu setzen, dass sie bei einem weiteren Hochwasser keine Gefahr mehr darstellen.
2. Die Schwachstellenanalyse der Hochwasserdeiche im Lande, die auch in der IKSE-Broschüre „Bestandsaufnahme des vorhandenen Hochwasserschutzniveaus im Einzugsgebiet der Elbe“ (2001) dargestellt ist, ist um die während des Hochwassers vom August 2002 neu erkannten Gefahrenpunkte zu ergänzen. Dabei sind die Mulde und die Schwarze Elster in ihrer gesamten Länge im Lande Sachsen-Anhalt einzubeziehen.

Es sind auch Abstimmungen mit dem Bundesland Sachsen erforderlich, weil Deichbrüche in diesem Bundesland auch Auswirkungen auf Sachsen-Anhalt hatten und wieder haben könnten. So hatte der Deichbruch am rechtselbischen Deich bei Deutschen in Sachsen eine Überflutung von 194 km² im Winkel Elbe/Schwarze Elster in Sachsen-Anhalt zur Folge. Dies war die größte durch einen Deichbruch überflutete Fläche im Lande.

3. Die Deichsanierung ist auch nach dem Extremhochwasser vom August 2002 auf der Grundlage der Empfehlungen in der DIN 19 712 „Flussdeiche“ fortzuführen. Sie empfiehlt u.a. als Bemessungshochwasser ein 100-jährliches Hochwasser und bei Deichhöhen über 2,50 m einen Freibord über dem Bemessungshochwasser bis zur Deichkrone von 1,00 m (in Ortslagen von 1,20 m). Die Festlegung eines größeren Bemessungshochwassers ist wirtschaftlich nicht vertretbar. Auch haben die bereits sanierten Deiche eine ausreichende Sicherheit bei dem Extremhochwasser vom August 2002 gezeigt.

Die bisher geplante Sanierung der Deiche im Lande Sachsen-Anhalt ist hinsichtlich der zeitlichen Realisierung wesentlich zu beschleunigen. Dazu sind die erforderlichen finanziellen Mittel jährlich bereitzustellen.

Die Sanierungsbedürftigkeit von Deichen ergibt sich entweder aus zu geringer Höhe oder aus ungenügender Mächtigkeit (zu steile Böschungen und zu geringe Deichkronenbreite). In vielen Fällen treffen auch beide Bedingungen zu. Bestandteile der Deichsanierung müssen auch die Einrichtung von Deichschutzstreifen und der Bau von Deichverteidigungswegen und Zufahrtswegen zu den Deichen sein.

Die Hochwasserwahrscheinlichkeiten sind allerdings unter Einbeziehung des Extremhochwassers vom August 2002 kurzfristig neu zu berechnen und ein Vergleich zu den bisherigen Wahrscheinlichkeiten ist vorzunehmen.

Generell ist aber zu bemerken, dass ein absoluter Schutz vor Hochwasser nicht möglich ist.

4. Die im Entwurf des „Aktionsplanes Hochwasserschutz Elbe“ der IKSE vorgesehene Verbesserung der Hochwasservorhersagen für die gesamte Elbe ist gemeinsam zwischen den zuständigen tschechischen und deutschen Dienststellen umzusetzen. Dabei ist eine Verlängerung des Vorhersagezeitraumes auf tschechischem Gebiet und eine Erhöhung der Vorhersagegenauigkeit generell zu erreichen. Die während des Augusthochwassers 2002 gewonnenen neuen Wasserstands-Abflussbeziehungen in bisher noch nie beobachteten Bereichen sind in die Präzisierung des bisherigen, und auch bereits langjährig bewährten, Hochwasservorhersagesystems mit einzubeziehen.
5. Da mit der gezielten Flutung der Havel mit 5 Flutungspoldern durch Öffnung des Wehres Neuwerben eine Kappung des Hochwasserscheitels in Wittenberge von 40 cm erreicht wurde, konnte auch der praktische Nachweis des großen Effektes von gesteuerten Flutungspoldern erbracht werden. Deshalb sind im Lande Sachsen-Anhalt weitere Standorte für die Errichtung von gesteuerten Flutungspoldern zu untersuchen

Da für die Elbe im Land Sachsen-Anhalt ein wirkungsvoller Effekt durch gesteuerte Flutungspolder auch durch derartige Anlagen in Sachsen und der Tschechischen Republik erreicht werden kann, sind diese Gebiete in die Untersuchungen einzubeziehen. Die Kontakte zu den tschechischen Dienststellen können über die Internationale Kommission zum Schutz der Elbe (IKSE) hergestellt werden.

Neben den Untersuchungen zu steuerbaren Flutungspoldern sollten auch an geeigneten Standorten Deichrückverlegungen durchgeführt werden, obwohl sie für die Kappung der Hochwasserspitzen nicht den Effekt bringen können wie Flutungspolder. Deichrückverlegungen schaffen aber zusätzlichen Retentionsraum im Hochwasserfalle, können zu hydraulisch günstigeren Abflussquerschnitten beitragen und haben auch ökologische Effekte für die Elbauen.

Im Lande Sachsen-Anhalt wurden dazu bereits Voruntersuchungen an einigen potentiellen Standorten für Deichrückverlegungen durchgeführt.

Deichrückverlegungen sind unbedingt mit den Deichsanierungsmaßnahmen zu koordinieren bzw. im Vorfeld alternativ zu untersuchen.

6. Weitere Möglichkeiten zur Hochwasserrückhaltung in den Flusseinzugsgebieten sind zu untersuchen. Dazu gehören:
- Vergrößerung der Hochwasserrückhalteräume in vorhandenen Talsperren
 - Errichtung von „grünen Hochwasserrückhaltebecken“ in Hochwasserentstehungsgebieten
 - weitere Einrichtung von Speicherräumen für Hochwasser in Tagebaurestseen des Braunkohlenbergbaus
7. Der BWK-Landesverband regt an, die während des Hochwassers vom August 2002 gesammelten Erfahrungen zur Schließung von aufgetretenen Deichbrüchen durch die Kräfte der Armee, des THW und der Feuerwehr auswerten zu lassen. In Untersuchungen könnte die Hochschule Magdeburg/Stendal in Zusammenarbeit mit dem Innenministerium einbezogen werden. Im Ergebnis der Arbeiten müsste eine Handlungsempfehlung für die Schließung von Deichbrüchen erstellt werden.

Auch sollte auf der Grundlage der während des operativen Hochwassereinsatzes gesammelten Erfahrungen eine Handlungsempfehlung zum sinnvollen Einsatz der Kräfte und Mittel erarbeitet werden.

Insbesondere erscheint es notwendig, auf breiter Basis Schulungen und Weiterbildungen für die handelnden Kräfte aber auch betroffene Bürger zu organisieren.

Der BWK will mit vorstehenden **Standpunkten** auf die aus seiner Sicht bestehenden Schwerpunkte zur Verbesserung des Hochwasserschutzes im Lande Sachsen-Anhalt und darüber hinaus hinweisen.

Der BWK betrachtet die genannten Standpunkte als Unterstützung für die vom Lande Sachsen-Anhalt bis zum Jahresende 2002 zu erarbeitende Hochwasserschutzkonzeption.

Der BWK ist mit der Fachkompetenz seiner Mitglieder und der Ingenieurbüros und Betriebe, die fördernde Mitglieder des BWK (Anlage) sind, bereit, an der Umsetzung der genannten Standpunkte mitzuwirken.

Dipl.-Ing. Simon

Vorsitzender des BWK-Landesverbandes
Sachsen-Anhalt

Anlage: Übersicht über fördernde Mitglieder im BWK-Landesverband